

WIE DU GLAUBST, IST WIE DU LEBST!

Theologischer Begegnungs- und Studientag für Oberstufenschüler/innen

Anja Schwier-Weinrich

Es gibt viele Möglichkeiten, um sich als Schülerin oder Schüler über Arbeit in der Kirche zu informieren. So werden für Interessenten am Fach Theologie (Lehramt und Pfarramt) in den verschiedenen Regionen unserer Landeskirchen theologische Begegnungs- und Studientage angeboten. Hier unten ein Beispiel aus der Region Rheinhessen. Elemente aus dem Tag (z. B. die Glaubenspositionen von M2) eignen sich auch für den Oberstufenunterricht. Um zu wissen, ob in Ihrer Region einen derartigen Studientag stattfindet oder organisiert werden kann, können Sie mit Anja Schwier-Weinrich oder Johannes Meier Kontakt aufnehmen. (Kontaktdaten: Siehe Seite 2 und 3)

Angesichts der Vielfalt der Studiengänge, Ausbildungsberufe und Angebote für ein Freiwilliges Soziales oder Ökologisches Jahr zwischen Abitur und Studium brauchen Jugendliche Orientierung für die Gestaltung ihres Lebens. In dem Lied von Mark Forster „So wie du glaubst, ist so wie du lebst!“ beschreibt er seinen Freund, den der Glaube durch sein Leben trägt und ihm Orientierung gibt. Forster selbst kann da nicht mit, obwohl er es manchmal gerne würde. Dieses Lied haben wir aufgegriffen, um an dem hier beschriebenen Studientag in Mainz unterschiedliche theologische Positionen kennenzulernen und daraus eigene Positionen zu erarbeiten.

Ziel des Tages

Schülerinnen und Schüler sollten sich einen Tag lang mit unterschiedlichen Glaubenspositionen auseinandersetzen. Sie diskutierten diese miteinander und fragten sich anschließend, mit welchen Positionen sie sich identifizieren können. Sind es eher biblische Positionen oder finden sie sich in mystischen Überzeugungen wieder? Welche Rolle spielen die neueren Positionen von Bonhoeffer und Tillich? Anschließend sollte eine eigene Position reflektiert werden

An diesem Tag arbeiteten Theologiestudierende mit. Sie begleiteten die Arbeitsgruppen und Diskussionsrunden. Dadurch entstand für die Schülerinnen und Schüler in den Pausen die Möglichkeit, mit ihnen persönlich ins Gespräch zu kommen und sie zu befragen, wie sie zu ihrer Studienentscheidung gekommen sind. Der Tag enthielt drei Arbeitsschwerpunkte.

Verschiedene Glaubenspositionen verstehen

Anhand von Texten wurden verschiedene Glaubenspositionen erarbeitet.

- Genesis 22: Abraham, der Vater des Glaubens?!
- Johannes 20,24-29: Waren alle Jünger zweifelsfrei?
- Hildegard von Bingen. Aus „Scivias - Wisse die Wege“ (4. Schau): Glauben zwischen Freude und Schmerz.
- Martin Luther. Zusammengestellte Auszüge aus sei-

nem Schriften: Ist Glaube Gewissheit oder Sicherheit?

- Dietrich Bonhoeffer. Aus „Widerstand und Ergebung“: Kann man in der Diesseitigkeit Glauben lernen?
- Paul Tillich. Aus „Wesen und Wandel des Glaubens“: Was heißt es, Glaube zu umschreiben als „Ergriffen-sein von dem, was uns unbedingt angeht“?

Die Texte der Glaubenspositionen sind als **M2** auf der Homepage abrufbar.

Glaubenspositionen im Diskurs

Die Schülerinnen und Schüler diskutierten anhand von konkreten Situationsbeispielen über die Glaubenspositionen und kamen miteinander ins Gespräch.

„So wie ich glaube, ist so wie ich lebe!“

Die Schülerinnen und Schüler schrieben einen Brief an sich selbst, in dem sie folgende Fragen reflektierten:

Was bedeutet meine Glaubensposition für ...

- meine Berufspläne,
- Freundschaften und Beziehungen,
- den Umgang mit Politik, Gesellschaft?

Der Tag war eingebettet in einen theologischen Impuls am Beginn und einen Reisesegen am Ende.

Wir haben diesen Tag bewusst in den Räumen des Kirchlichen Schulamtes und der Studierendengemeinde durchgeführt. Das hatte den Vorteil, dass eine räumliche Nähe zu einem möglichen Studienstandort gegeben war.

Beteiligt an diesem Entwurf waren: Dr. Christoph Meier, Gerhard Fitting, Hajo Fischer, Stefan Höhn, Ute Pawlit-schek, Anja Schwier-Weinrich sowie Leroy Pfannkuchen und die Mitglieder der Fachschaft Evangelische Theologie Mainz.

M1 Ablaufplan des Tages

M2 Glaubenspositionen – eine Textsammlung (siehe: www.rpi-impulse.de)

M1: Ablaufplan

Zeit	Phase	Inhalt	Material
9.30	„Was du glaubst, ist was du lebst!“ Oder „Mach doch, was du glaubst!“ Theologischer Impuls für den Tag		Namensschilder Musik: Sänger und Pianist
9.45	Warm up´s Kann ich auf meinen Glauben vertrauen? Oder Welches Glaubensmotto prägt unsere Schule?	Freie Fläche im Raum, Schülerinnen und Schüler durch soziometrische Übungen an das Thema heranzuführen. Ggf. mit Fotos die Schulen und das Schulmotto vorstellen lassen.	Fotos der beteiligten Schulen
10.00	Glaubenspositionen vorstellen Studierende machen Lust auf unterschiedliche Glaubenspositionen: <ul style="list-style-type: none"> • Abraham (AT) • Thomas (NT) • Hildegard von Bingen (Mystik) - • Martin Luther • Dietrich Bonhoeffer • Paul Tillich 	Vorstellung der Arbeitsgruppen und Einteilung in die Gruppen mit Hilfe von Armbändchen Musik während des Gangs zu den Arbeitsräumen	Farbige Armbändchen (je Arbeitsgruppe eine Farbe) erleichtern später die Einteilung der zweiten Arbeitsgruppen, denn dann sollen „bunte“ Gruppen (mit je einem Teilnehmern aus den Arbeitsgruppen 1) entstehen. Arbeitsräume je nach Anzahl der Gruppen/Texte.
10.15	Glaubenspositionen verstehen Teilnehmende entscheiden sich für eine Position, die Sie anspricht oder mit der sie sich identifizieren können.	Gruppenarbeit I Möglichst zwei Studierende und eine Lehrkraft oder Schulpfarrer/-in gehen in die Arbeitsgruppen und erarbeiten anhand der Texte die jeweilige Glaubensposition. Wichtig: Studierende sind die Ansprechpersonen und Fachexpert/-innen, Lehrkräfte und Schulpfarrer/-innen sind nur ergänzend anwesend. Ziel: Die Glaubensposition verstehen und sich dazu verhalten (Zustimmung oder Ablehnung) Ergebnis: Ergänzung von vorbereiteten Plakaten mit den Merkmalen und Besonderheiten dieser Glaubensposition. Ergebnis wird im Plenum kurz vorgestellt.	Plakate für die einzelnen Gruppen z. B. Hildegard von Bingen lebte von 1098 – 1179 Sie ist geprägt durch ... Ihre Merkmale / Besonderheiten sind ...
11.15	Pause	Musik	
11.30	Glaubenspositionen im Diskurs Austausch der verschiedenen Glaubenspositionen	Gruppenarbeit II Gemischte Gruppen werden gebildet: Die Schüler/innen sollen anhand einer konkreten Situation die jeweiligen Positionen diskutieren. Ziel: Andere Glaubenspositionen wahrnehmen und mit eigenen Standpunkten abgleichen.	Hier eine konkrete, möglichst aktuelle Entscheidungssituation beschreiben und diese in alle Arbeitsgruppen einbringen.
12.15	Persönliche Aneignung Die Teilnehmenden können nach den Diskussionen in den Arbeitsgruppen noch einmal an den Plakaten entlang gehen. Sollte sich ihre Position durch die Diskussion verändert haben, können sie ihre bisherige Position durch weitere Armbändchen ergänzen.	Wandelgang mit Stationen Ziel: Schüler/innen können Ihre Positionen sichtbar machen, indem sie ihr Armbändchen durch die Bänder anderer Positionen ergänzen. Ergebnis: Schüler/innen können am Ende ihre Position neu bestimmen	Weitere farbige Armbändchen
12.30	Mittagspause	Musik Die Mittagspause kann ggf. gekürzt werden, sollten sich keine Gespräche mit den Studierenden ergeben.	
13.30	Persönliche Reflektion Schülerinnen und Schüler schreiben sich selbst einen Brief. Was glaube ich? Was bedeutet meine Glaubensposition für ... <ul style="list-style-type: none"> • meine Berufspläne • Freundschaften und Beziehungen • den Umgang mit Politik • etc. 	Einzelarbeit Arbeitsblatt entwickeln, das die Auswirkungen der eigenen Glaubensposition auf unterschiedliche Lebensbereiche reflektieren lässt. Die Schülerinnen und Schüler verschließen Ihre Briefe in mitgebrachten Umschlägen. Diese werden Ihnen ca. sechs Monate nach dem Begegnungstag zugesendet.	Umschläge und Briefpapier
14.30	Reiseseegen	Theologischer Abschluss Kurze Andacht	Musik und Liedblätter
15.00	Ende		